Wie im goldenen Zeitalter der 1990er Jahre

28. Februar 2025 - 07:00

| George Alevrofas, VT Wealth Management

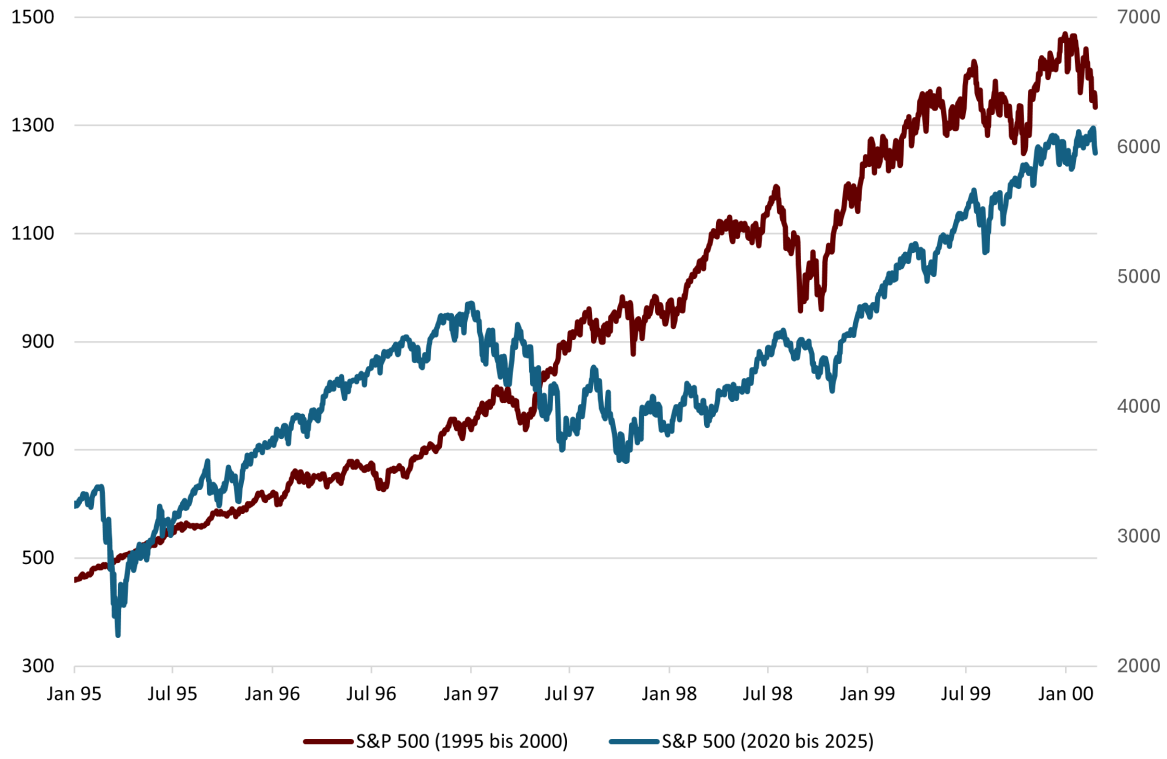
2 Minuten Lesezeit

Es sind nicht nur gute Unternehmensergebnisse, die den Markt treiben.

Bisher haben etwa 80 % der S&P-500-Unternehmen und fast die Hälfte der europäischen Unternehmen ihre Ergebnisse für das vierte Quartal und damit für das Jahr 2024 vorgelegt, und diese fielen besser aus als erwartet. Besonders überraschend ist das allgemeine Gewinnwachstum.

Weiterhin überwiegen die positiven Faktoren. Die Wirtschaft bleibt robust, die Marktbeteiligung nimmt zu und das Gewinnwachstum hält trotz einiger vorsichtiger Prognosen an. Kurzum: Vieles erinnert an die goldenen Zeiten der Neunzigerjahre, an die sich vor allem ältere Marktteilnehmer gerne zurückerinnern.

Die aktuelle Phase erinnert an die glorreichen 1990er Jahre



TARIFKÜRZUNGSMODUS

Die Märkte befinden sich im Zinssenkungsmodus. Einerseits wird die Fed vermutlich noch die eine oder andere Zinssenkung vornehmen. Andererseits eröffnet die aktuelle US-Politik die Möglichkeit niedrigerer Marktzinsen, und zwar aus zwei Gründen:

Wenn Elon Musk und seine Computerfreaks die massive Verschwendung staatlicher Mittel aufdecken können, könnte sich die bislang düstere Haushaltslage der USA aufhellen. Wenn also kein Bedarf besteht, immer mehr neues Geld aufzunehmen und die Ausgaben für die Bedienung der Zinsen tendenziell sinken, sollte sich dies in niedrigeren Zinssätzen niederschlagen.

Zudem deutet die begrenzte Reaktion bei den langfristigen Inflationserwartungen und bei risikoreichen Vermögenswerten darauf hin, dass die Märkte die potenziellen Auswirkungen der Zölle auf das US-Wachstum und die Inflationsprämien bislang als gering einschätzen bzw. diese bereits weitgehend eingepreist sind.

25% ZOLL AUF PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE

Wenn es ums Geldausgeben geht, treten wir auf die Bremse. Auf der anderen Seite beschleunigen wir die Steuereinnahmen. Allerdings nicht durch Steuererhöhungen – im Gegenteil: Es ist sogar die Rede davon, amerikanische Bürger über Steuererleichterungen am Erfolg des Teams von Elon Musk zu beteiligen. Entscheidend ist aber die erklärte Absicht, durch neue Standorte die Steuerbemessungsgrundlage zu erweitern.

Trumps jüngste Zolldrohungen weisen eindeutig in diese Richtung. Auf die Einfuhr von Autos und Medikamenten sollen künftig „Zölle von 25 Prozent und mehr“ erhoben werden. Er wolle damit aber noch etwas warten, um den Unternehmen dieser Branchen die Chance zu geben, mehr in den USA zu produzieren.

Dies sind auf den ersten Blick keine guten Aussichten für die Schweizer Pharmaindustrie, allen voran Roche und Novartis. Hinzu kommt, dass der neue Gesundheitsminister Robert Kennedy nicht unbedingt als Freund der „Big Pharma“ gilt, um es vornehm auszudrücken.

DIE „BOBBY-HECKE“

Allerdings gibt es auch eine Art „Bobby-Hedge“. Kennedy scheint früheren Aussagen zufolge Zelltherapien positiv gegenüberzustehen und Novartis sei in diesem Bereich gut aufgestellt. In diesem Zusammenhang sind auch die Unternehmen Vertex und Merck zu nennen.

Sollten in den USA tatsächlich in großem Stil Zölle eingeführt werden, könnten davon kleine und mittelgroße amerikanische Unternehmen profitieren, deren Aktien im Russell 2000-Index gelistet sind. Dies ist eine Art einfacher Zollschutz.

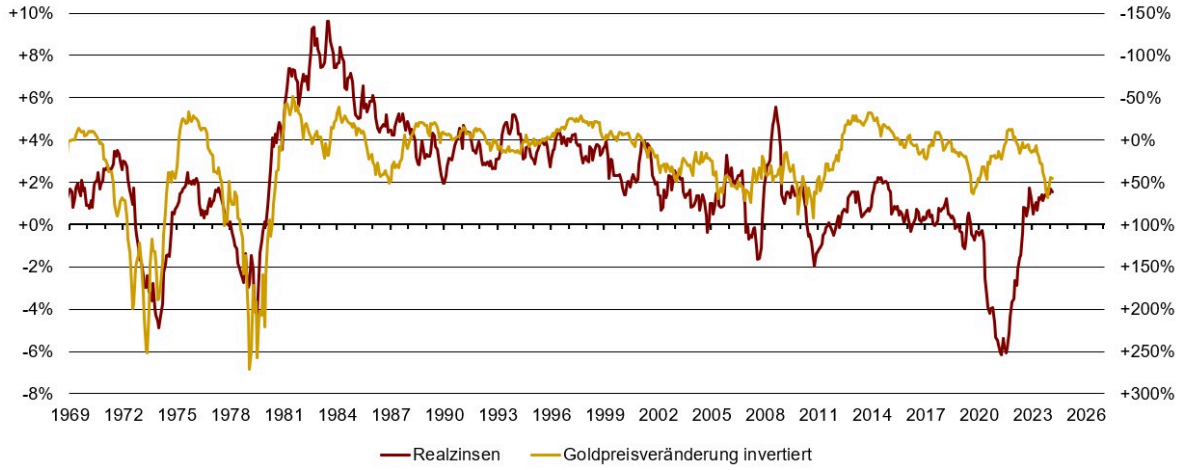
Trumps Abkehr von grünen Technologien und eine Hinwendung zum Öl dürfte großen integrierten Ölkonzernen wie TotalEnergies gut tun. Für das Vorgehen amerikanischer Ölkonzerne wie ExxonMobil und Chevron spricht auch die Tatsache, dass am Rande der amerikanisch-russischen Gespräche in dieser Woche in Riad davon die Rede war, amerikanische Konzerne könnten die Ölförderung in Russland bald wieder aufnehmen.

Losgelöst von der Dynamik rund um Trump gefallen uns der Technologiesektor und Konsumgüteraktien.

Der Technologiesektor befindet sich weiterhin in einem säkularen Bullenmarkt und bietet vielversprechende Wachstumsaussichten. Wir stufen den Sektor herab, da die Halbleiterindustrie massiv gewachsen ist und die Erwartungen hinsichtlich Bewertungen und Gewinnwachstum mittlerweile anspruchsvoll sind.

Konsumaktien werden von der Widerstandsfähigkeit der Verbraucher profitieren. Die Bewertungen sind attraktiv und die Ausweitung des Gewinnwachstums innerhalb des Sektors ist positiv.

Zinsen und Gold



Die Schwankungen bei Realzinsen und Goldpreis kehrten sich um.

GOLDPREIS WIRFT FRAGEN AUF

Der Goldpreis wirft Fragen auf. Wir sind davon überzeugt, dass die weiterhin starken geopolitischen Unsicherheiten und die Zunahme der öffentlichen Defizite auch weiterhin zum Anstieg des Goldpreises beitragen werden. Gleichzeitig sind wir uns jedoch des geringen Restrisikos bewusst, das ein möglicher Friedensschluss in der Ukraine darstellen könnte. Sollte ein Deal eine Klausel zur Freigabe in den USA eingefrorener russischer Vermögenswerte enthalten, könnte dies zu plötzlichen Gewinnmitnahmen beim Goldmarkt führen.

Georgios Alevrofas
IOC

George Alevrofas widmet sich seit über 20 Jahren der Betreuung privater und institutioneller Kunden. Zunächst bei einer der grössten Schweizer Pensionskassen und einer Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group, ist er seit 2017 für VT Wealth Management tätig. Für ihn sind die Symbiose aus klassischer, moderner und digitaler Vermögensverwaltung, Kundennähe, Qualität der Anlagen und Risikostreuung zentrale Elemente einer erfolgreichen Vermögensverwaltung.

VT
WEALTH MANAGEMENT AG

VT Wealth Management AG, Zürich, wird von Sacha Fedier (CEO & Inhaber) geführt, beschäftigt über 30 Mitarbeitende und verbindet das Beste aus zwei Welten: die relevanten Werte des klassischen Private Banking mit dem Einsatz modernster Methoden und Mittel. VT steht deshalb für Vision und Tradition. Die Kundenportfolios spiegeln den ganzheitlichen Ansatz der Anlagestrategie sowie eine geschickte Diversifikation wider.